



Pflegeinitiative

Volksinitiative «Für eine starke Pflege»

Ziel

Es soll mehr Pflegepersonal in der Schweiz ausgebildet werden um die Qualität der Pflege sicherzustellen. Die Arbeitsbedingungen für das Pflegepersonal sollen verbessert werden.

Ausgangslage

Die Pflege ist ein Teil der medizinischen Versorgung. Der Bedarf nach Pflegepersonal steigt laufend. Der Bund und die Kantone haben in den letzten Jahren bereits verschiedene Massnahmen ergriffen, um die Situation des Pflegepersonals zu verbessern, z. B. ein Wiedereinstiegsprogramm.

Nun wurde eine [Volksinitiative](#) eingereicht, damit der Bund und die Kantone zusätzliche Massnahmen ergreifen, die Ausbildung von Pflegepersonal fördern und die Arbeitsbedingungen in der Pflege verbessern. Deshalb stimmen wir nun darüber ab.

Das Parlament hat einen [indirekten Gegenvorschlag](#) zur Initiative ausgearbeitet.

Was würde sich ändern?

Wird die Vorlage angenommen, wird die Bundesverfassung um einen Artikel zur Pflege ergänzt. Bund und Kantone sind für eine gute Qualität der Pflege verantwortlich. Der neue Artikel schreibt vor, dass Bund und Kantone:

- genügend Pflegepersonal ausbilden;
- Pflegepersonal in den Bereichen einsetzen, in denen es ausgebildet ist.

Zusätzlich soll der Bund:

- die Arbeitsbedingungen in der Pflege bindend festlegen (z. B. Höhe der Löhne);
- einen höheren Preis für Pflegeleistungen festlegen;
- Massnahmen ergreifen, damit sich Pflegepersonal weiterbilden kann;
- mehr Pflegeleistungen definieren, die das Pflegepersonal ohne ärztliches Einverständnis mit Krankenkassen abrechnen darf.

Volksinitiative



Mit einer Volksinitiative können Stimmbürgerinnen und Stimmbürger eine Änderung der Bundesverfassung vorschlagen. Auf nationaler Ebene müssen dafür innerhalb von 18 Monaten 100'000 Unterschriften von Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern gesammelt werden. Wurden die Unterschriften gesammelt, so stimmt das Volk über die vorgeschlagene Änderung der Bundesverfassung ab.



Der indirekte Gegenvorschlag

Das Parlament kann eine Gesetzesänderung als indirekten Gegenvorschlag zu einer Initiative vorschlagen. Wird die Initiative abgelehnt, tritt der indirekte Gegenvorschlag in Kraft. Vorausgesetzt, es wird kein Referendum dagegen ergriffen.

Der indirekte Gegenvorschlag legt z. B. fest, dass der Bund und die Kantone in den nächsten acht Jahren rund eine Milliarde Franken für die Ausbildung von Pflegepersonal ausgeben. Mehr Informationen zum indirekten Gegenvorschlag findest Du auf easyvote.ch/pflege

Ja

Argumente der BefürworterInnen

- Es gibt in keinem Beruf mehr offene Stellen als in der Pflege. Es braucht deswegen mehr Pflegepersonal.
- Es gibt zu viele Berufsausstiege. Die Arbeitsbedingungen in der Pflege müssen deshalb verbessert werden, z. B. durch faire Löhne und mehr Weiterentwicklungsmöglichkeiten.
- Es braucht genügend gut ausgebildetes Personal, um die Qualität der Pflege zu garantieren.

Nein

Argumente der GegnerInnen

- Die Spitäler und Kantone sollen weiterhin die Löhne und Arbeitsbedingungen in der Pflege regeln, nicht der Bund.
- Die Verfassung garantiert die medizinische Grundversorgung. Die Pflege muss nicht einzeln erwähnt werden.
- Es braucht Kontrollmechanismen zur Abrechnung von Pflegeleistungen ohne ärztliches Einverständnis, damit die Gesundheitskosten nicht zu stark steigen.

Nationalrat



Nein
74 Ja
116 Nein
6 Enthaltungen

Ständerat



Nein
14 Ja
30 Nein
0 Enthaltungen

Bundesrat



Nein



Den Clip zur Vorlage und weitere Informationen findest du unter easyvote.ch/pflege

